

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Ortskernentwicklung Ottensheim am Beispiel Lienz/ Osttirol



Am Donnerstag, den 15.1.2015 zeigte Mag. Oskar Januschke in einem Impulsvortrag zum Thema „Kooperative Stadtkernentwicklung auf, welche Maßnahmen in Lienz / Osttirol gesetzt wurden. Ein wesentlicher Teil zum Gelingen ist, wenn BürgerInnen, Kaufleute und Gemeinde an einem Strang ziehen, so Mag. Januschke. Dieser leitet mit seiner Abteilung seit 20 Jahren sämtliche Prozesse mit Bürgerbeteiligung der Stadt, ist für die gesamte Werbung der Stadt, der Hotellerie, Betriebe, Gastronomie und Events verantwortlich, bestimmt den Branchenmix des Marktes, der Innenstadt und belegt ihre

Einflussnahme mit wissenschaftlichen Daten. Auch wenn Lienz natürlich ungleich größer ist (12.000 EW), können wir viele Anregungen in die Ortskernentwicklung mitnehmen.

Der Saal war gut gefüllt mit Vertreter /innen aus Wirtschaft, Gemeinde, Land OÖ und interessierten BürgerInnen und nach dem Vortrag gab es angeregte Diskussionen. Ottensheim ist in der Innenentwicklung auf einem guten Weg, wenngleich noch viel zu tun. Gute Beispiele spornen an und bringen Motivation. In der Sanierung bzw. Neugestaltung der Linzer Straße im Bereich Marktplatz bis GH zur Post steckt eine große Chance für den Ortskern und hier geht es nicht alleine um die Frage Wochenmarkt am Marktplatz oder in der Linzerstraße... nein hier geht es um viel mehr!

Schon jetzt hat Ottensheim vieles vorzuweisen, die Nachfrage nach Raum im Ortskern wird immer größer, kleine Geschäfte siedeln sich immer mehr an. Zu-

letzt die Greisslerei und gerade taufisch die Strickbar an der Donaulände. Das regionale Highlight des Wochenmarktes ist als wichtige Einrichtung im Ortskern nicht mehr wegzudenken. Schon lange geistert in mir eine Zusammenstellung der bereits jetzt schon vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten, ein sogenannter „rote Faden“, ein Spaziergang durch das „Einkaufszentrum Ortskern Ottensheim“ mit der Einkehr in den vielen, vor allem vielfältigen Gastronomiebetrieben, den Dienstleistungs- und Ärztezentren und vielen neuen BewohnerInnen in den neu sanierten alten Häusern. Die vielen Besuche von außen zeigen großes Interesse an unserer Entwicklung und nicht zuletzt ist Leerstandsfüllung zugleich ein Beitrag zum Bodenschutz. Das Jahr 2015 ist das Jahr des Bodes und wir müssen ihm noch viel mehr Aufmerksamkeit schenken. Wir werden den Weg in der Ortskernentwicklung weiter fortsetzen!

Uli Böker  
Bürgermeisterin

## Ottensheim – GUUTE Daten und Fakten Kaufkraftanalyse der Wirtschaftskammer

„Im Bezirk Urfahr-Umgebung wurden die Handelsstrukturen von Bad Leonfelden, Gallneukirchen, Gramastetten, Ottensheim, Steyregg und Walding einer genauen Vor-Ort-Analyse unterzogen. Betrachtet man die Kaufkräfteeigenbindung der zentralen Orte Ottensheim und Gallneukirchen, so ist ersichtlich, dass die vor Ort wohnhaften Bürger/innen trotz des hohen Konkurrenzdrucks zum Linzer Raum eine hohe „Einkaufsintensität“ vor Ort haben (63 Prozent Eigenbindung). In Bad Leonfelden werden 56 Prozent des lokalen Kaufkraftvolumens innerhalb der Gemeinde ausgegeben. Im OÖ-Benchmark der kleinregionalen Handelsstandorte belegen diese Orte die Plätze 5, 6 und 9. Etwas geringer fallen die Quoten in Walding und Steyregg mit 43 bzw. 41 Prozent aus. In Gramastetten werden 22 Prozent. Betrachtet man die Kaufkräfteeigenbindung der zentralen Orte Ottensheim und Gallneukirchen, so ist ersichtlich, dass die vor Ort wohnhaften Bürger trotz des hohen Konkurrenzdrucks zum Linzer Raum eine hohe „Einkaufsintensität“ vor Ort haben (63 Prozent Eigenbin-

dung). In Bad Leonfelden werden 56 Prozent des lokalen Kaufkraftvolumens innerhalb der Gemeinde ausgegeben. Ottensheim verfügt im langfristigen Segment mit ca. 45.000 Personen über das größte Einzugsgebiet der Zentralorte im Bezirk Urfahr-Umgebung.“

Auszug aus der Kaufkraftanalyse der WK OÖ

Auch die finanzielle Situation der Gemeinde ist eine sehr solide und zeigt sich im Vergleich ganz auf den vorderen Rängen. Alles schöne „Schlagworte“, es heißt nichts anderes, als dass die Ottensheimer Bevölkerung weiß was sie davon hat, wenn sie in der Gemeinde ihren Lebensbedarf abdeckt und die Gemeinde nicht nur als Schlafstätte benutzt. Es kommt vielfach zurück. Eines davon ist die Kommunalsteuer, die sich seit 2003 von 500.000,- auf 730.000,- gesteigert hat. Dass hier Arbeitsplätze nicht abgebaut, sondern zusätzliche geschaffen wurden ist ein nächster Pluspunkt. Dass zu diesen erfreulichen Zahlen, die man auch

weiß hat. Dass alle Betriebe Ottensheims dazu beitragen, ist eine erfreuliche Tatsache. Die Gemeinde trägt jedoch auch sehr viel zu einem guten Boden, zu einem verträglichen Klima bei, indem man gerne in einem Ort lebt, einkauft und sonstige Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Das ist Wirtschaftsförderung im indirekten Weg, auch wenn das von manchen nicht so gesehen wird. Der Ausbau der Infrastruktur ist nicht nur Straße, Wasser und Kanal, sondern das ist der Ausbau der Bildungseinrichtungen, der Kinderbetreuung, der Kultur und des Vereinslebens. Das ist der Humus im Boden einer Gemeinde und den wollen wir weiter pflegen, sodass sich diese Faktenlage weiter verbessert.

Wir sind auf einem guten Weg gemeinsam gegangen, die eine oder andere Schramme hat es dabei gegeben, gehen wir ihn gemeinsam weiter..

Uli Böker, Bürgermeisterin